



WAS IST DAS?

IMPULSE ZUM 31.1.2021, 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS B

Im Namen des Vaters + und des Sohnes +
und des Heiligen Geistes + Amen.

Kyrie eleison

Gefangen
im Kreisen
von Gedanken
von Sorgen

gefangen
im alltäglichen Schrecken
im Kampf um das tägliche Leben

gefangen
auf der Suche nach Gerechtigkeit –
nach Liebe

gefangen in Vertrauensbruch
Untreue und
Verrat

gefangen
in mir selbst und meinen Geistern
mit dem Brett vor meinem Kopf
mit dem Knoten um meine Seele

löst sich der S C H R E I

Herr, erbarme dich! - ...
Christus, erbarme dich! - ...
Herr, erbarme dich! - ...

Christus,
lass meinen Schrei ein Gegenüber finden
ein offenes Ohr
und dein Erbarmen.
Erbarme dich und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.

Beatrix Senft

Gebet

Vater im Himmel,
du lädst uns täglich neu ein, auf dich zu vertrauen,
ja, uns dir mit allem anzuvertrauen.
Mit unserer Freude,
unserem Glück,
aber auch mit unseren Ängsten, Nöten und Leiden.
Wir halten dir alles hin, was uns ausmacht.
Nimm du uns bei der Hand und führe uns
– dein Wille geschehe. Amen.

Beatrix Senft

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

18,9 Wenn du in das Land hineinziehst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, sollst du nicht lernen, die Gräueltaten dieser Völker nachzuahmen. 10 Es soll bei dir keinen geben, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keinen, der Losorakel befragt, Wolken deutet, aus dem Becher weissagt, zaubert, 11 Gebetsbeschwörungen hersagt oder Totengeister befragt, keinen Hellseher, keinen, der Verstorbene um Rat fragt. 12 Denn jeder, der so etwas tut, ist dem HERRN ein Gräueltat. Wegen dieser Gräueltat rottet sie der HERR, dein Gott, aus. **13 Du sollst ganz und gar bei dem HERRN, deinem Gott, bleiben.** 14 Denn diese Völker, deren

Besitz du übernimmst, hören auf Wolkendeuter und Orakelleser. Für dich aber hat der HERR, dein Gott, es anders bestimmt. 15 Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. 16 Der HERR wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den HERRN, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des HERRN, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe. 17 Damals sagte der HERR zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. 18 Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete.

Lesung aus dem Markus-Evangelium

1, 21 Sie kamen nach Kafarnaum. Am folgenden Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. 22 Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. 23 In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: 24 Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. 25 Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! 26 Der unreine Geist zerpte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. 27 Da erschrakten alle und einer fragte den andern: **Was ist das?** Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar den unreinen Geistern gebietet er, und sie gehorchen ihm. 28 Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Betrachtung

Das Evangelium lässt uns dabeisein. Es macht uns zu Zeugen. Das, was einmal geschah, wird unsere Geschichte. Es ist heute. Es ist eine Geschichte vom Staunen und vom Erschrecken: über einen Menschen und seine Präsenz, und über ein Wort und die Kraft, die es haben kann.

Vielleicht haben Sie am 20. Januar auch diese junge schwarze Frau im Fernsehen gesehen und ihr Gedicht gehört. Da waren der neue Präsident und die Vize-Präsidentin, da sangen weltberühmte Stars – und dann kam diese kleine, zarte Frau, die man noch nie gesehen hatte, und deren Name völlig unbekannt war. Aber man staunte sofort über ihr Auftreten, über ihre Präsenz – und über dieses wunderbare Gedicht, das sie sprach. Sie las es nicht vor, sie sprach es frei und ganz von innen heraus und mit einer unglaublichen Energie. Mein Englisch ist viel zu schlecht, ich verstand nur die Hälfte, aber ich war fasziniert über das, was ich sah, was ich hörte und was ich verstand:

For there was always light.
If only we're brave enough to see it.
If only we're brave enough to be it.

Denn da wäre immer Licht.

Wenn wir nur mutig genug wären, es zu sehen.

Wenn wir nur mutig genug wären, es zu sein.

Nach diesen Worten kennt und bewundert sie die ganze Welt: Amanda Gorman.

Markus erzählt nicht, was Jesus gesagt hat damals bei seinem ersten Auftritt in der Synagoge von Kafarnaum. Aber es muss so ähnlich gewesen sein, es muss auch faszinierend auf seine ZuhörerInnen gewirkt haben. Jesus war auch ein Niemand, keiner kannte ihn. Vielleicht hat er auch vom Licht gesprochen und vom Mut, es zu sehen, vom Mut, es zu sein: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Auf jeden Fall: „Sie waren voll Staunen über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat.“

Sein Wort ist stark. Sein Wort bewegt etwas, woran sie bisher alle gescheitert sind. Es heilt einen Schmerz, der einen Menschen zerreißt, und von dem kein Arzt ihn bisher heilen konnte. Er lehrt nicht nur, er handelt auch wie einer der Vollmacht hat. Er bindet dem Schmerz, der aus dem geplagten Menschen herausschreit, einen Maulkorb um (so heißt das wörtlich): Schweig endlich! Er gibt dem, den es so verzweifelt hin und herzerrt, einen Halt, den er bisher vergeblich gesucht hat. Er heilt den, für den das Leben bisher ein einziges Unheil war.

Alle staunen und erschrecken. Alle fragen sich: „Was ist das? Wer ist das?“

Wahrscheinlich wäre viel mehr möglich in der Kirche, in der Gesellschaft, auch in unseren Familien, wenn wir wieder staunen und erschrecken könnten. Erschrecken über Unversöhnlichkeit, Gnadenlosigkeit, Gleichgültigkeit. Erschrecken über Missbrauch, Brutalität und Macht und die ganze Scheinheiligkeit, mit der sie sich verkleiden.

Aber auch staunen über die Würde und den Mut, über das Lachen und den Glauben an das Gute, der trotzdem immer wieder da ist – bei den Kindern, bei Mädchen und oft bei Menschen, denen man schlimme Wunden geschlagen hat. Amanda Gorman gehört mit ihrer schwarzen Hautfarbe zu denen, deren Leben in den Vereinigten Staaten auch heute noch oft nichts zählt. Aber sie glaubt an das Licht.

Erschrecken und Erstaunen könnten die Quelle sein, die etwas verändert. Man kann das einüben ganz alltäglich, indem man die einfache Frage aus dem Evangelium mitnimmt in diese Woche, nämlich die Frage: „Was ist das?“ oder: „Wer ist das?“

Ich kann ja über einen Tag sagen: „Ach ja, immer dasselbe. Kenn ich schon. Hab ich schon tausendmal erlebt.“ Aber wenn ich den Tag immer wieder befrage: Was ist das? ... oder auch das, was ich tue, ab und zu hinterfrage: Was mache ich da eigentlich? Dann hat auch der Tag und mein Tun eine Chance, ein neuer Tag und eine neue Tat zu werden.

Oder wenn ein anderer kommt und ich sage: „Ach, der schon wieder!“ Oder: „Die kenn ich ja ganz genau!“ Dann ist die Begegnung auch schon gelaufen. Aber wenn ich frage: „Wer ist sie denn heute? Was bewegt ihn denn heute?“ Dann hat die Begegnung eine Chance, dass sich etwas bewegt zwischen uns.

Es gilt übrigens auch jetzt für die Heilige Messe: Ich kann den Leib Christi gedankenlos empfangen. Oder ich kann staunen und erschrecken und fragen: Was ist das? Wer bist du, der mir dieses kleine Stück Brot in die Hände legt? Dann hat die Kommunion eine Chance. Dann kann ein Zeichen werden. Dann gebe ich ihr die Chance, mich zu verwandeln.

Denn da wäre immer Licht.

Wenn wir nur mutig genug wären, es zu sehen.

Wenn wir nur mutig genug wären, es zu sein.

© Lutz Schultz 2020

Fürbitten

Herr Jesus,

du hast mit Vollmacht verkündet und in Freiheit gesetzt.

Wir bitten dich:

Herr, sei bei deinem Volk

Wir bitten dich für die Menschen, die im letzten Jahr noch unbeschwert mit uns Gottesdienst feiern konnten.

Wir bitten dich für die Menschen, die gerade im Krankenhaus oder in Quarantäne sind.

Wir bitten dich für die Menschen, die auf der Suche nach Wahrheit sind

Wir bitten dich für die Menschen, die sich als angeschlagen erleben

Wir bitten dich für die Menschen, die trauern.

Wir bitten dich für die Menschen, denen du nun bei dir endgültige Erlösung schenkst

Auf dich, Herr, können wir vertrauen,
heute und alle Tage unseres Lebens. – Amen.

Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel ...

Segensbitte

Lasset uns beten.

und es zieht mich noch hin und her
wohin?

Es zieht mich zu dem
der Heil mir verheißt
der mich ganz umfängt
der alles wahrnimmt
was mich ausmacht

ALLES

Und der mich bergend umschließt
mich liebend wiegt – wie ein Kind
der mit seiner Liebe und Annahme
Heil-werden möglich machen will

Darauf vertrauen wir
durch Christus, unsern Herrn.

Amen.

Beatrix Senft

**Im Namen des Vaters + und des Sohnes +
und des Heiligen Geistes + Amen.**

**Die Pfarreiengemeinschaft Simmern wünscht Ihnen einen schönen
Sonntag, Gesundheit und Gottes Segen für die neue Woche!**

**Den Pfarrbrief und alle weiteren Informationen finden Sie auf
www.pg-simmern.de.**

Ihr Pastor Lutz Schultz